

Zwei Fahnenweihen vor 100 Jahren

100 Jahre Krieger- und Veteranenvereine Hörbach und Althegnenberg-Hochdorf

von Toni Drexler

Am 13. März 1921 trafen sich 11 Männer aus den damals noch selbstständigen Gemeinden Althegnenberg, Hochdorf und Hörbach im Gasthof Bergmüller in Althegnenberg. Diese gründeten den Krieger- und Veteranenverein Althegnenberg - Hörbach - Hochdorf. Dort wo noch kein Kriegerverein bestand - die meisten wurden nach dem Deutsch-französischen Krieg 1870 gegründet - entstanden nun nach dem 1. Weltkrieg Krieger- und Soldatenvereine.

Bereits nach zwei Monaten scherten die Hörbacher aus und gründeten ihren eigenen Verein, ein genaues Datum ist nicht überliefert. Ursprünglich wurde bereits 1920 bei einem Treffen in Althegnenberg die Gründung eines gemeinsamen Vereins erwogen. Bei einer Aussprache im Gasthaus Bergmüller im Frühjahr 1921 lehnten die Hörbacher die Gründung eines gemeinsamen Vereins ab. Die Vorstandschaft des Hörbacher Vereins unter Leitung von Martin Lauchner gab umgehend eine Fahne in Auftrag. (Lauchner war Schreiner auf dem Vogelmann-Anwesen - heute Hörbach, Mitterweg 2 - es soll ein begnadeter Redner gewesen sein). Mit Unterstützung der Dorfbewohner und des damaligen Jagdpächters Zitzelsberger aus München gelang es, noch im Gründungsjahr, am 10. Juli 1921, eine neue Fahne zu weihen.



Von dieser Fahnenweihe ist ein Bericht aus dem Meringer Anzeiger vom 16.7.1921 vorhanden:

"Hörbach, 13. Juli. Ein selten schönes Fest, begünstigt von herrlichem Wetter, konnte der neugegründete Kriegerverein Hörbach am vergangenen Sonntag begehen, das Fest der Fahnenweihe.

Kanonendonner und Tagreveille [Weckruf mit kleineren Geschützen] leiteten den Festtag ein. Morgens 1/2 7 Uhr schon konnten die ersten Gäste, darunter der die Patenstelle vertretende Veteranen-Verein München-Süd, empfangen werden. Zum würdigen Empfang der Gäste hatten alle Häuser festlichen Schmuck angelegt und schon in den Morgenstunden herrschte allgemein lebhaftige Feststimmung.

Um 9 Uhr ging man an die Aufstellung und Rangierung der Vereine zur imposanten Kirchenparade, die 24 Vereine mit etwa 2000 Mitgliedern, sowie 3 Musikkapellen und 23 Fahnen aufwies.

Nach beendeter Aufstellung wurden die verschiedenen Gäste durch sinnige Gedichte von Festjungfrauen und durch kernige Worte des Vorstandes Lauchner begrüßt, worauf der Abmarsch zum Feldgottesdienste erfolgte. Diesen zelebrierte ein Hochw. Herr Pater vom Convent St. Stephan in Augsburg, welcher auch den feierlichen Akt der Weihe der neuen Fahne mit einer allen Weihebezeugungen zu Herzen gehenden Ansprache vornahm. Während des Festgottesdienstes spielte das Musikkorps des Münchener Patenvereins entsprechende Weisen und brachte der Mädchenchor des gleichen Vereines die beiden Chöre 'Das ist der Tag des Herrn' und 'Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre' mit Violin- und Mandolinbegleitung wirkungsvoll zum Vortage. Mit feierlichem Te Deum, von sämtlichen Festteilnehmern begeistert gesungen und von dem Musikkorps gespielt, war der weihevollen Akt beendet und es begann der Abmarsch zum Festplatz, wo die feierliche Uebergabe der Fahne stattzufinden hatte.

Einen ebenso imposanten Verlauf wie der Festgottesdienst nahm auch der Festakt der Fahnenübergabe. Als der Festzug mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen auf dem Festplatze ankam, nahmen die Festjungfrauen, deren Geleite die neue Fahne anvertraut war den Ehrenplatz auf der Tribüne ein. Mit dem Festprolog und mit Festgedichten wurde das neugeweihte Banner dem Fahnenjunker übergeben, welcher dieses mit dem Treueschwur übernahm. Hierauf beglückwünschte der Vorstand des Münchener Patenvereins, Herr Engert, den festgebenden Verein mit einer patriotischen Ansprache, die inhaltlich wie formell als rednerische Glanzleistung bezeichnet werden muß. Nach brausenden Hochrufen auf den Kriegerverein Hörbach wurde nach einem von einem Münchner Fräulein sinnvoll gesprochenem Prolog dem neuen Banner ein von den Frauen des Patenvereins gestiftetes, künstlerisches ausgeführtes Patenband angeheftet. Darnach wurde das von den Jungfrauen gewidmete Band, sowie das zur Erinnerung an die gefallenen und gestorbenen Mitkämpfer des großen Weltkrieges gestiftete Trauerband unter gesungenem Vortrag von poetischen Sprüchen von den Festjungfrauen an der neuen Fahne befestigt. Herr Jakob Huber dankte in

einer Ansprache dem Patenverein und ließ durch eine Festjungfrau an dessen Banner ein Erinnerungsband knüpfen. Hierauf hielt Herr Lehrer Härtl in wohlgedachter, formvollendeter Weise die von echtem vaterländischem Geiste beseelte Festrede, in welcher er die anwesenden Festteilnehmer zu wahrer Humanität und echter Vaterlandsliebe zu begeistern versuchte und die Festversammlung aufforderte, in diesem Sinne auch auf unsere Jugend einzuwirken. Nach einem brausenden Hoch auf das geliebte deutsche Vaterland und mit begeisterter Absingung des deutschen Kernliedes 'Deutschland, Deutschland über alles' schloß dann die offizielle Festfeier.

Sich würdig dem Festakt anschließend, verlief auch in gleich gelungener Weise das Gartenfest. Küche und Keller des Gastwirts boten ihr Bestes und so konnte, nachdem auch die Magenfrage zu aller Zufriedenheit gelöst war, die heiterste Feststimmung Platz greifen. Den musikalischen Teil hatten die drei Musikkorps: München, Mering und Scheuring in Händen und verdienen, besonders auch die von der fleißigen Meringer Kapelle unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Lachenmeier vorgetragenen Musikstücke alle Anerkennung. Ferner brachten Münchner Mädchen verschiedene deklamatorische Vorträge zu Gehör, welche ihrem Inhalte nach hauptsächlich der Verbrüderung von Stadt und Land dienlich sein sollten, so besonders das Zwiegespräch vom Stadt- und Landkind, der Vortrag des Münchner Kindels, daß alle Schulkinder mit Süßigkeiten beschenkte.

Im Laufe des Nachmittags mag die Zahl der Festteilnehmer wohl auf 3000 gestiegen sein. Um 2 Uhr wurden den festteilnehmenden Vereinen Erinnerungsbänder überreicht und es wechselten dann heitere und patriotische Vorträge mit Festgedichten der Schuljugend. In einer Dankesrede sprach dann noch der Vorstand des Vereins allen Spendern und Festteilnehmern, sowie allen, die zum Gelingen und zur Verherrlichung des Festes beitrugen, den Dank aus.

So können Hörbachs Krieger und die ganze Gemeinde stolz auf den würdigen, imposanten Verlauf des Festes zurückblicken in dem Bewußtsein, mit diesem Feste auch zur Wiederbelebung und Pflege des vaterländischen Geistes in nachahmenswerter Weise beigetragen zu haben."



Feldaltar in Hörbach

Bereits eine Woche später gab es eine weitere Fahnenweihe: Der Krieger- und Veteranen-Verein Althegeenberg-Hochdorf feierte am 17. Juli 1921 seine Fahnenweihe in Althegeenberg .



Auch von dieser Feier ist ein Bericht im Meringer Anzeiger am 25.7.1921 erschienen:

"Es wird uns geschrieben: Sonntag, den 17. Juli feierte der Veteranen- und Kriegerverein Althegeenberg-Hochdorf, der seine Entstehung hauptsächlich dem Bemühen des Landwirtes

und Jägers Herrn Sebastian Widman, früher Bauer in Hattenhofen bei Egling verdankt, seine Fahnenweihe. Rüstige Männer und zarte Jungfrauenhände gaben dem stillen Orte ein prächtiges Festkleid. Noch ehe die Sonne golden über den Haspel schaute, verkündete Kanonendonner und liebliche Musik den Anbruch des Festtages. Die Morgenzüge brachten die ersten Festteilnehmer mit ihren Fahnen und wurden von dem jungen Verein mit ihrem Vorstand an der Spitze am Bahnhof abgeholt und mit schmetternder Musik und Kanonendonner in das Dorf geleitet. Inzwischen war die Sonne herrlich aufgegangen und verkündete einen herrlichen Julitag. Von allen Seiten zu Fuß, zu Wagen und mittels Lastauto kamen Festteilnehmer und Vereine und bald konnte man über 30 Fahnen zählen. Um 1/2 10 Uhr war Aufstellung der erschienenen Vereine am Festplatze vor dem Bergmüller'schen Gasthause und in die flatternden Fahnen reihte sich die noch verhüllte Fahne des neuen Vereins, getragen von der Festjungfrau Frl. Gisela Rech, eine Tochter des hiesigen Stationsvorstandes und begleitet von weißgekleideten Festjungfrauen und nun bewegte sich der fast endlose Zug auf die Wiese am See zur ernstlichen kirchlichen Feier. Die neue Fahne stellte sich vor dem Altare auf, daneben der Patenverein Mering und in zwei Halbbogen gruppierten sich die übrigen Vereine. Herr Pfarrer Bobinger hielt die Feldmesse und eine begeisterte Ansprache an die Festteilnehmer, in welcher er auf die Bedeutung des Vereins und der Fahne hinwies. Möge der junge Verein sich diese Worte nicht nur auf seine Fahne schreiben, wo sie im Winde verflattern, sondern mit ehernen Griffel ins Herz eingraben, dann wird sicher der Verein noch viel Schönes und Gutes erzielen, zum Nutzen und Frommen der beiden Gemeinden, deren Namen der junge Verein trägt. Nun war die Hülle der Fahne gefallen, sie geweiht und flatterte mit ihren Schwestern im Glanze der Sonne, um sich mit ihnen zu senken bei der hl. Wandlung vor dem, der Schlachtenlenker ist. - Dem Verein aber kann man nur gratulieren zu seiner schönen Fahne, die von einer Münchner Firma stammt. Bei der Feldmesse leisteten zwei Krieger Ministranten-Dienste und spielte die Münchner Musik ernste Weisen. - Nach der kirchlichen Feier zog man zurück auf den Festplatz zur Fahnenübergabe und Überreichung des Fahnenbandes durch den Patenverein, was unter Vortrag von Gedichten durch die Festjungfrauen erfolgte, nachdem schon durch eine derselben ein Gedicht unmittelbar vor der Weihe der Fahne zum Vortrage kam. - Um 12 Uhr versammelten sich die Vereine zu einem gemeinsamen Mittagstisch im Bergmüller'schen Gasthause und boten Küche und Keller nur das Beste und bald entwickelte sich ein feuchtfröhliches Leben und Treiben. Auch die Eder'sche Bahnhofsrestauration war von Vereinen und Festteilnehmern bis auf den letzten Platz gefüllt, nachdem für Speisen und Getränke auf das Beste gesorgt war. Herr Bürgermeister Glück hatte dort seinen angrenzenden Garten zur Verfügung gestellt und spielte sich da ein kleines Volksfest ab, nachdem eine Schiffsschaukel aufgestellt war und in mehreren Buden es die verschiedensten Sachen zum Kaufen gab. - Der junge Musikverein Mering unter Leitung des Herrn Fauser zeigte, daß er in kurzer Zeit gelernt hat, nur wirklich Schönes zu leisten, während im Bergmüller'schen Garten die Münchner Musik und die Meringer Musik unter Lachenmeiers Führung ihre besten Stücke zum Vortrage brachten. - Nachmittags 2 Uhr war Festzug sämtlicher Vereine mit Musik durch das Dorf, und Aufstellung am Festplatze, woselbst Herr Seb. Widmann als Vorstand des Vereins die Festrede hielt. - Herr Gollung hielt in

schwungvollen Worten die Leiden unserer Helden, die noch in trauriger Gefangenschaft in Frankreich zurückgehalten sind und forderte unter Protest gegen solche Schmach die Anwesenden auf, die aufgestellte Opferbüchse nicht mit einer Gabe zu übersehen, damit auch die Aermsten unserer Helden der Tag der Freiheit winkt. - Herr Anton Lauchner hielt weiters noch eine patriotische Rede und Fahnenjungfrau "Gisela" heftete mit zarter Hand die Fahnenbänder an die Fahnen der erschienenen Vereine. Es entwickelte sich nun wieder das rege Leben und Treiben in den beiden Gasthäusern bis die Abendzüge die Festteilnehmer gemahnten zur Heimkehr, denen der junge Verein mit fliegender Fahne und schallender Musik das Geleite gab. Allmählich senkte sich die Nacht heran und auch die Letzten zogen allgemach zum Dörflein hinaus und allenthalben hörte man nur: 'Ja schön wars in Althegeenberg!' Den folgenden Tag weihte der Verein den gefallenen Helden der beiden Gemeinden und zog mit Fahne zur Pfarrkirche Hochdorf, woselbst der Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen abgehalten wurde. Nach demselben veranstaltete der Verein noch ein Festessen und versammelte sich am Abende nochmals zur geselligen Unterhaltung in der Eder'schen Bahnrestauration Althegeenberg und schloß damit seine Feier. - Nun du junger Verein, sei stolz auf deinen Ehrentag, halte treu zu deiner Fahne, bis dir der Schlachtenlenker im letzten Kampfe die Siegesfahne in die Hand drückt."

Es fällt mir schwer, dieses nationalistische Geschwurbel nicht zu bewerten, doch ich möchte nicht aus der Sicht von heute - hundert Jahre danach - die Geschehnisse besserwisserisch kommentieren. Ich überlasse es Ihnen, lieber Leser/liebe Leserin, sich darüber Gedanken zu machen, auch darüber, ob es nicht Zeit wäre, solche Feste nicht separat für jeden der beiden Orte, sondern gemeinsam zu feiern. Und ob man die damals so übererhöhten Werte wie *Nation* und *Vaterland* etwas kritischer betrachten sollte, auch im Bewusstsein, was mit diesen Werten gerade im vergangenen Jahrhundert für Unheil angerichtet wurde. Die beiden Berichte sind Zeitzeugnisse aus einer hoffentlich vergangenen Zeit.